

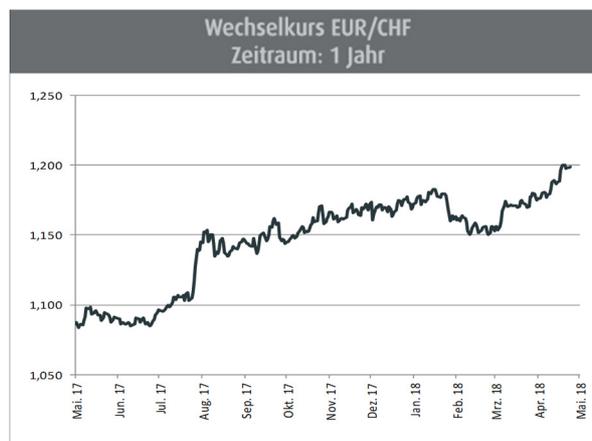
Schweizer Franken (Stand: 04.05.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

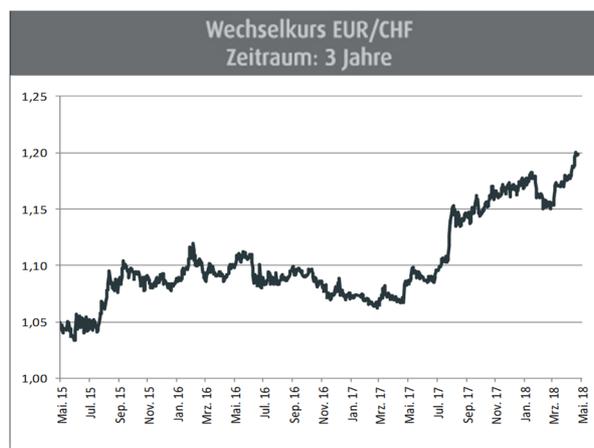
Der Schweizer Franken hatte im Laufe der zweiten Aprilhälfte zum Euro erstmals seit Aufgabe des Mindestkurses im Januar 2015 die Marke von 1,20 EUR/CHF durchbrochen, fiel dann aber schnell wieder unter diese Kursmarke zurück. Das Überschreiten dieser Linie ist weitgehend symbolisch. Dennoch bedeutet es, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) um Präsident Thomas Jordan - die seit Jahren gegen einen hoch bewerteten Franken kämpft - ein Problem weniger hat, über das sich die Ratsmitglieder den Kopf zerbrechen müssen. Doch wird die Zentralbank vorsichtig bei allen Maßnahmen sein, die zu einer Aufwertung der Währung führen könnten. So haben die Notenbankler wiederholt gewarnt, dass die Finanzmärkte „fragil“ bleiben. Der schwächere Frankenkurs hilft eidgenössischen Unternehmen, die ihre Produkte im Ausland verkaufen – und ärgert Schweizer, die zum Shoppen über die Grenze fahren. An der Geldpolitik der Schweiz ändert sich aber erst einmal nichts, erklärte Notenbankchef Thomas Jordan. „Im Moment gibt es keinen Grund, mit Blick auf die Geldpolitik irgendetwas zu tun. Vor drei Jahren hatte der SNB-Chef die weiße Fahne geschwenkt: Damals gaben die Notenbankler die Kursgrenze von 1,20 Franken je Euro auf, die sie vorher mit milliardenschweren Devisenkäufen verteidigt hatten. Der überraschende Schritt sorgte an den Märkten für Verwerfungen. Der Franken wertete schnell auf – zum Leidwesen der Exportindustrie. So litten etwa die Schweizer Uhrmacher, die ihre Produkte in aller Welt verkaufen, unter der stärkeren Währung: Verglichen mit Produkten aus anderen Ländern wurden ihre Uhren teurer. Der Spuk ist mit der jüngsten Kursentwicklung nun vorbei. Die mögliche Hoffnung auf eine baldige restriktivere Geldpolitik in der Schweiz ist aber wohl dennoch übertrieben. Ökonomen erwarten einer aktuellen Umfrage zufolge, dass die SNB ihren Einlagensatz in den ersten neun Monaten 2019 auf dem aktuellen Niveau halten wird,



bevor sie ihn im Schlussquartal um 0,25 Prozentpunkte anhebt. Das wäre der erste Anstieg seit 2007. Der Schweizer Außenhandel hat sich jüngsten Veröffentlichungen zufolge im März importseitig deutlich dynamischer entwickelt als auf der Exportseite, entsprechend nahm der Außenhandelsaldo gegenüber dem Vormonat klar ab. Auch auf Quartalsbasis zeigte sich eine ähnliche Entwicklung, so dass der Überschuss auf dem tiefsten Stand seit 2013 zu liegen kam. Die Exporte blieben gegenüber dem Vormonat im Berichtsmonat März praktisch unverändert. Bei den Importen ergab sich derweil ein nominales Plus von 5,4 %, wie die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) Ende April mitteilte. Der Handelsbilanzüberschuss fiel aufgrund der stabilen Exporte bzw. höheren Importe mit 2,32 Milliarden Franken deutlich geringer aus als im Vormonat (3,22 Mrd.).

Ausblick

Das aktuelle Ziel der SNB hinsichtlich eines schwächeren Franken dürfte mit der jüngsten Kursentwicklung erreicht sein. Marktbeobachter halten es angesichts der jüngsten Äußerungen des SNB-Präsidenten für möglich, dass sich der Schweizer Franken zum Euro bis zu einem Wert von 1,30 EUR/CHF weiter abschwächen könnte. Vor dem Hintergrund niedrigerer Konjunkturdaten der Euro-Länder ist jedoch in den nächsten Monaten zunächst eher mit einer Kurskorrektur zu rechnen. Die Konjunkturzahlen der Schweiz hingegen wirken solide. Die Chancen stehen damit gut, dass der Franken sich in den kommenden Wochen und Monaten zunächst (deutlich) erholen wird. Dabei ist charttechnisch sogar eine Annäherung an die Kursmarke von 1,15 EUR/CHF denkbar. Vor diesem Hintergrund können chancenorientierte Anleger, die auf besagte Kurskorrektur setzen wollen, die Kursverluste der vergangenen Wochen nutzen und gezielt in den Schweizer Franken einsteigen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.